

29.4. Glocke

Klaus Florian Vogt ist mit einem großen Arien-Abend in Bremen zu hören. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Wagner, Mozart und Flotow.



Foto: Tim Schober/Sony

Foto: PR

19./21.4. Konzerthaus

Der ungarische Geiger Kristóf Baráti spielt Bruchs erstes Violinkonzert mit dem RSO unter Marek Janowski. Nach der Pause geht es mit Bruckners sechster Sinfonie weiter.



Foto: M. Krogvold/PR

Foto: Esther Haase/Sony



30.4. Philharmonie

Werke für Violine und Klavier von Dvorák, Grieg und Franck präsentiert das Konzert von Renaud Capuçon und Khatia Buniatishvili.

Foto: Keith Saunders/PR



16.4. Alte Oper

Mit Werken ihres Namensgebers sowie von Tschaikowsky und Schostakowitsch gastiert das Borodin-Quartett in Frankfurt.

Frankfurt

Nürnberg

Leipzig

Berlin

Bremen

Essen



23./24.4. Gewandhaus

Truls Mørk ist Solist im Konzert des Gewandhausorchesters unter David Zinman. Hier stehen Werke von Haydn, Dutilleux und Schubert auf dem Programm.



Foto: Sasha Gusov/PR

21.4. Meistersingerhalle

Mit Kompositionen von Smetana, Rachmaninow, Dvorák und Janáček sind die Prager Symphoniker zu Gast in Nürnberg. Solist ist Boris Giltburg.

Weitere Konzert-Highlights im April

2./3.4. Kreuzkirche Dresden

Bachs Matthäus-Passion erklingt zur Osterzeit mit der Dresdner Philharmonie und dem Kreuzchor.

3.4. Staatstheater Kassel

Der Geiger Razvan Hamza spielt den Solopart in Brahms' Violinkonzert beim Konzert mit dem Kassler Staatsorchester.

9.4. Pfalzbau Ludwigshafen

Die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und der Pianist Herbert Schuch spielen Schumann, Mozart und Beethoven.

15.4. Laeiszhalle Hamburg

Werke von Mozart, Poppe und Schubert stehen auf dem Programm des Ensemble Resonanz und Tabia Zimmermann.

19.4. Konzerthaus Freiburg

Samuel Pepys London Diary – zu hören und zu erleben mit dem Freiburger Barockorchester.

22.4. Kurhaus Wiesbaden

Der Schlagzeuger Peter Sadlo und das Staatsorchester Wiesbaden präsentieren ein amerikanisches Programm.

28.4. Tonhalle Düsseldorf

Katia und Marielle Labèque treten mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn in Düsseldorf auf.

29./30.4. Konzerthalle Bamberg

Adám Fischer dirigiert die Bamberger Symphoniker bei einem Mozart- und Mahler-Programm.

Wolframs Wartburg

Die Sakkos der Regisseure

Wenn der letzte Ton gesungen ist und die lungenkranke Diva das Zeitliche gesegnet hat, ist die Dramaturgie einer Opernpremiere längst nicht vorbei. Zunächst holen sich die Sänger ihren Einzelapplaus ab, dann zerrt die Primadonna den Dirigenten auf die Bühne, der gleich zum Orchestergraben eilt, seine Musiker beklatscht und sich artig unter die Solisten mischt.

Und dann kommt der Moment, auf den viele Opernbesucher lüstern warten: Das Regieteam zeigt sich. Sie ziehen Händchen haltend in einer Reihe ein, schier um Ablehnung flehend, ein Häuflein Verschworener und Spät-68er, das wie eine Freistoßmauer nach vorn tritt und sich verneigt. Dann kommt der Buh-Orkan. Den überstehen Teams nur in solidarischer Harmonie; andererseits sind Regisseure, vor allem die prominenten, immer sehr vergnügt, wenn sie Haue kriegen. Sie brauchen das. Vom Publikum ausgebuht zu werden ist ein Adelsprädikat. Sonst gilt man als Langweiler.

Man erkennt diese Regieleute daran, dass sie auch bei Premieren häufig eine – vorsichtig gesagt: legere Kleidung tragen. Regisseure mit feinem schwarzen Anzug kann ich aus der Erinnerung an den Fingern beider Hände abzählen. Das Outfit mit der ältlichen Jeans, dem verwaschenen T-Shirt oder dem in einer Matratzengruft wiedergefundenen Sakko dokumentiert indes die eigenwillige Position des Teams. Sie sind die freien Denker, die Intellektuellen; mit ihrer Garderobe demonstrieren sie den Abstand zur bürgerlichen Einrichtung Oper, die ihnen aber satte Gagen zahlt. Unentbehrlich ist selbst bei Juli-Premieren der schwarze Schal, den dem Meister eine Regieassistentin gestrickt hat, obwohl er sie in den Proben wie eine Domestikin gescheucht hatte.

Der zerknitterte Zustand der Garderobe des Regie-Teams erklärt sich dadurch, dass diese Leute sehr oft noch tief in der Nacht am Psychogramm von „Rigoletto“ herumbasteln, da können sie unmöglich noch auf den Zustand ihres Kleiderschranks achten. Die Kostümbildnerin, die mit im Team auf die Bühne stakst, hat dagegen ihre Arbeit früh getan, weswegen ihre Premierenrobe immer edel anmutet.

Übrigens zieht in diesem Reigen seliger Geister der Dramaturg meistens als Letzter auf die Bühne, wie ein Appendix. Dabei machen die Dramaturgen die Kärnerarbeit: Nicht selten erklären sie dem vielbeschäftigten Regisseur, worum es in dem Stück überhaupt geht und suchen in seinem Auftrag Belege dafür, dass auch bei Verdi eigentlich alles mit den Nazis zu tun hat.

Wolfram Goertz



Foto: privat



DIETER OEHMS
50 Jahre Musikbranche
in 2015

Foto © Dorothee Falke

OEHMS
CLASSICS

Sinnlichkeit und Kantabilität Rachmaninovs Zweite und die Vocalise mit Valer Sabadus



Sergej Rachmaninow

Symphonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Vocalise cis-Moll op. 34 Nr. 14

Gürzenich-Orchester Köln · Dmitrij Kitajenko, Dirigent
Valer Sabadus, Countertenor

Der katastrophale Misserfolg der St. Petersburger Uraufführung seiner ersten Symphonie am 15. März 1897 hatte Sergej Rachmaninow in eine tiefe Depression gestürzt. Erst die Vermittlung zu dem renommierten Psychiater Nikolai Dahl konnte den Komponisten aus seiner Schaffenskrise wieder befreien. 1906 begann Rachmaninow mit der Arbeit an seiner zweiten Symphonie. Im Rahmen des Rachmaninow-Zyklus mit dem Gürzenich-Orchester Köln und Dmitrij Kitajenko präsentiert OehmsClassics auf der vorliegenden Aufnahme die *Symphonie Nr. 2* sowie die *Vocalise*, hinreißend interpretiert von Valer Sabadus.

Bereits erhältlich:



Sergej Rachmaninow

Symphonie Nr. 1

Der Fels

Gürzenich-Orchester Köln

Dmitrij Kitajenko, Dirigent

1 CD · OC 440

Preisrätsel Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

In welcher noch heute berühmten Einkaufsstraße Wiens wohnte der italienische Dichter Pietro Metastasio?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.4.2015.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet:
„Konzertmeister“.

20 CDs hat Bernhard Maag aus Höchberg gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Qobuz-Gewinnspiel

Machen Sie mit beim Gewinnspiel und sichern Sie sich einen Zugang auf der Seite unseres Partners Qobuz. Exklusiv für unsere Leser verlosen wir 10 x zwei kostenlose Probemonate für die HiFi-Version des Streamingdienstes. Während dieser Zeit erhalten Sie vollen Zugriff auf Millionen Klassik-, Jazz- und andere Tracks in verlustloser CD-Auflösung. Senden Sie einfach eine Postkarte an FONO FORUM, Stichwort „Qobuz“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen



oder schicken Sie eine Mail an fonoforum@nitschke-verlag.de. Einsendeschluss ist der 30.04.2015. Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Mehr zum Thema Qobuz erfahren Sie in unserer HiFi-Rubrik ab S. 54 oder unter www.qobuz.com. Auf unserer Internetseite www.fonoforum.de finden Sie die CD-Empfehlungen der aktuellen Ausgabe in einer von Qobuz zur Verfügung gestellten Playlist.

Habemus Maestro

Die Spannung steigt und wird am 11. Mai ihren Gipfel erreicht haben. An diesem Datum nämlich wird sich entscheiden, wer die neue Spitze der Berliner Philharmoniker sein wird und das Amt des derzeitigen Chefdirigenten Simon Rattle übernimmt. Dieser wird sich 2018 aus Altersgründen von seinem Posten zurückziehen. Wie die „Berliner Mor-

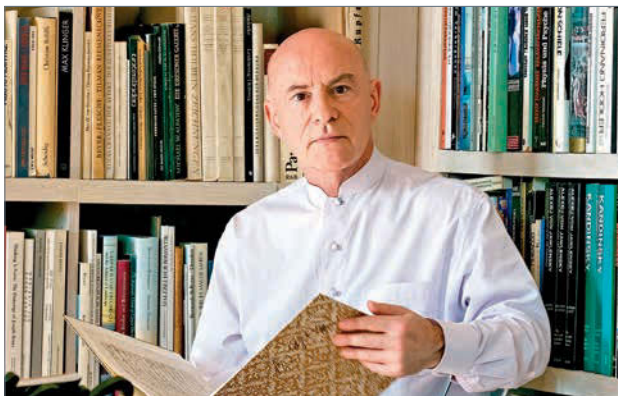
genpost“ berichtet, seien Namen wie Gustavo Dudamel, Andris Nelsons, Christian Thielemann und Mariss Jansons im Gespräch. Nachdem die Wahl getroffen wurde, wird der ausgewählte Dirigent kontaktiert und ihm das Amt angetragen. Im Anschluss tritt der Orchestervorstand vor die Presse und macht die Wahl öffentlich.

Musik-Telegramm +++ Für seine herausragenden Verdienste um das Allgemeinwohl wurde nun der 80-jährige Komponist Siegfried Matthus mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. +++ Für sein Lebenswerk geehrt wurde der lettische Dirigent Mariss Jansons mit dem Grand Music Award 2015 der Regierung seines Heimatlandes. +++ Über die Auszeichnung mit dem Leonard Bernstein Award darf sich der polnische Dirigent Krzysztof Urbanski freuen. +++ Der diesjährige Bach-Preis der Royal Academy of Music geht an die britische Geigerin Rachel Podger. +++ Ausgezeichnet mit dem BEVA Foundation Frontiers of Knowledge Award wurde der ungarische Komponist György Kurtág. +++ Ebenfalls preiswürdig: Die Komponistin Ashley Fure, die den diesjährigen Busoni-Kompositionspreis entgegennehmen durfte. +++ Den mit 15.000 Euro dotierten SWR-Jazzpreis 2015 hat der Pianist Georg Graewe erhalten. +++ Die Schwetzingen Festspiele haben mit Heike Hoffmann eine neue Künstlerische Leiterin bekommen. +++ Auf Dennis Russell Davies folgt Markus Poschner, derzeit Generalmusikdirektor in Bremen, als Chefdirigent des Orchestra della Svizzera Italiana. +++ Nach längeren Querelen wurde nun der Vertrag des Mailänder Scala-Intendanten Alexander Pereira wieder verlängert, nachdem er zuvor bis 2015 verkürzt worden war. +++ Abschied von Washington: 2017 wird der frisch gebackene Siemens-Musikpreisträger Christoph Eschenbach seinen Posten als Künstlerischer Leiter des National Symphony Orchestra aufgeben.

Erstes Frauensinfonie- orchester gegründet

Erst seit 1997 dürfen Frauen bei den Wiener Philharmonikern mitspielen; der Frauenanteil in deutschen Orchestern liegt heute bei durchschnittlich 30 Prozent. Nun wurde in Leipzig das erste professionelle Orchester gegründet, das ausschließlich aus Frauen bestehen soll. Hinter dem Vorhaben steht die promovierte Musikwissenschaftlerin Karin Germerdonk, die sich bereits über eine beachtliche positive Resonanz aus dem Leipziger Musikleben freuen kann. Wer sich für das Projekt interessiert und es unterstützen möchte, kann Frau Dr. Germerdonk unter folgender Mailadresse kontaktieren: Dr.Germerdonk@gmx.de.

Foto: Eric Brissaud/PR



Siemens-Musikpreis für Christoph Eschenbach

Wie in jedem Jahr wird auch 2015 wieder einer der bedeutendsten Musikpreise der Welt verliehen. Diesmal geht der Ernst-von-Siemens-Musikpreis an den Dirigenten und Pianisten Christoph Eschenbach. Der Musiker, der im Februar seinen 75. Geburtstag feiert, wird damit für seine besonderen Verdienste um die Musik geehrt. Verbunden mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 250.000 Euro. Die Jury lobte Eschenbach als eine Persönlichkeit, „die es – nicht nur vom Dirigentenpult herab – immer wieder aufs Neue vermag, Orchester, Solisten und das Publikum in ihren Bann zu ziehen“. Er sei „ein hochvitaler Dirigent und beeindruckender Orchestererzieher, dessen Größe in einer Art natürlicher Autorität liegt, die Machtgesten und alles Übertriebene, allzu Plakative scheut“. Christoph Eschenbach, der seit 2010 sowohl das John F. Kennedy Center for the performing Arts sowie das National Symphony Orchestra in Washington leitet, wird den Preis Ende Mai bei einer Gala in München in Empfang nehmen. Die drei Förderpreisträger der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung stehen ebenfalls fest: Es handelt sich um die jungen Komponisten Mark Barden, Birke J. Bertelsmeier und Christian Mason. Weitere Informationen unter www.evs-musikstiftung.de.

KULTUR IN ESSEN.

TUP

HIGHLIGHTS APRIL/MAI 2015

Sa | 11. April 2015

MOJCA ERDMANN

So | 26. April 2015

**PIANO LECTURE
FAZIL SAY**

Do | 30. April 2015

**RENAUD CAPUÇON &
KHATIA BUNIATISHVILI**

Sa | 16. Mai 2015

**IN RESIDENCE: JORDI SAVALL
„FOLIAS ANTIGUAS & CRIOLLAS“**

Fr | 22. Mai 2015

**MÜNCHNER PHILHARMONIKER &
YUJA WANG**

Sa | 30. Mai 2015

**ESA-PEKKA SALONEN &
PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON**

Tickets T 02 01 81 22-200
www.philharmonie-essen.de



Yuja Wang
Foto: Ian Douglas


PHILHARMONIE ESSEN

Thomas Quasthoff dirigiert

Thomas Quasthoff ist ein vielseitiger Künstler. Bis zu seinem Rückzug von der Bühne im Jahr 2012 war er eine der wichtigsten Stimmen des Opernfachs, zeitgleich machte er aber immer auch schon Ausflüge in Richtung Jazz und Chanson, arbeitete als Radiosprecher, Rezitator, Schauspieler und Kabarettist. Beim diesjährigen Verbier-Festival ist der Tausend-sassa jetzt zum ersten Mal in der Rolle des Dirigenten zu erleben: Bei einem Konzert mit



Foto: B. Brundert/DG

dem RIAS-Kammerchor und dem Verbier Festival Orchestra hat er die musikalische Leitung von Bachs Matthäus-Passion inne. Mit von der Partie sind als Solisten Christiane Karg, Bernarda Fink, Mark Padmore, Mauro Peter, Manuel Walser und Christopher Maltman. Übrigens feiert nicht nur Quasthoff ein Debüt – auch das Werk selbst wird beim Walliser Festival zum ersten Mal gegeben. Weitere Informationen unter www.verbierfestival.com.

Amerikanisches Orchester tritt in Kuba auf

Ein Wiederhören nach über 80 Jahren wird es Mitte Mai im sonnigen Kuba geben: Das US-amerikanische Minnesota Orchestra hat nun öffentlich verkündet, auf Einladung des kubanischen Kulturministeriums der Hauptstadt Havanna einen Besuch abzustatten und dort zwei Konzerte zu geben, nachdem es zuletzt in den Jahren 1929 und 1930 dort zu Gast war. Unter der Leitung des Chefdirigenten Osmo Vänskä

werden die Musiker Beethovens „Eroica“ zur Aufführung bringen sowie mit Unterstützung des kubanischen Nationalchors dessen „Chorphantasie“. Das Minnesota Orchestra wird damit das erste Orchester aus Nordamerika sein, das in Kuba auftritt, seit der amerikanische Präsident Obama angekündigt hatte, die diplomatischen Beziehungen zu dem Land wieder aufnehmen zu wollen.

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS		www.qobuz.com	
1	Gustavo Dudamel Wagner - Dudamel	Hi-Res	6	Frank Peter Zimmermann Mozart: Violin Concertos Nos. 1, 3 & 4	Hi-Res
2	Sol Gabetta & Bertrand Chamayou The Chopin Album	Hi-Res	7	Masaaki Suzuki Mozart: Requiem in D Minor, K. 626	Hi-Res
3	Grigory Sokolov The Salzburg Recital	16 BIT	8	Jordi Savall Bach - Vivaldi: Magnificat & Concerti	Hi-Res
4	Anne Queffelec Scarlatti: Ombre et lumière	Hi-Res	9	John Eliot Gardiner Mendelssohn Symphony No 3 'Scottish'	Hi-Res
5	Lang Lang The Mozart Album	Hi-Res	10	Javier Perianes Felix Mendelssohn: Lieder ohne Worte	Hi-Res

Klassik-Charts



- | | |
|--|---|
| <p>1 The Salzburg Recital – Werke von Mozart, Chopin u. a.; Grigory Sokolov (DG)</p> <p>2 Schubert, Klaviersonate D 894, Lebensstürme u. a.; David Fray, Jacques Rouvier (Erato)</p> <p>3 The Chopin Album – Cellosone u. a.; Sol Gabetta, Bertrand Chamayou (Sony)</p> <p>4 Charpentier, La descente d'Orphée aux enfers; Dorothee Miels, Amanda Forsythe u. a. (CPO)</p> <p>5 Lost And Found; Albrecht Mayer, Kammerakademie Potsdam (DG)</p> | <p>6 Richter, Messa de Requiem u. a.; Czech Ensemble Baroque Choir & Orchestra u. a. (Supraphon)</p> <p>7 Gal, Sinfonien Nr. 1-4; Orchestra of the Swan, Kenneth Woods (Avie)</p> <p>8 Steffani, Niobe; Philippe Jaroussky, Boston Early Music Festival u. a. (Erato)</p> <p>9 Raff, Streichquartette Nr. 2-4, 8; Mannheimer Streichquartett (CPO)</p> <p>10 Mozart Castrato Arias; Valer Sabadus, Großes Orchester Graz, Michael Hofstetter (Oehms)</p> |
|--|---|

Preis der deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 2/2015

DVD

Orchester im Exil – Film von Josh Aronson; Polyband

Orchestermusik

Strawinsky, *Le sacre du printemps*; Tonhalle-Orchester Zürich, Zinman; RCA

Szymanowski, Violinkonzerte, Mythen; B. Skride, L. Skride, Oslo Philharmonic Orchestra, Petrenko; Orfeo

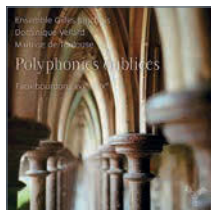
Oper

Mozart, *Così fan tutte*; Kermes, Kasyan u. a., MusicAeterna, Currentzis; Sony
Offenbach, *Fantasio*; Connolly, Braun, Murray u. a., Orchestra of the Age of Enlightenment, Elder; Opera Rara



Kammermusik

Beethoven, sämtl. Werke für Violoncello u. Klavier; Queyras, Melinkov; Harmonia mundi



Tasteninstrumente

Invocation – Werke v. Bach, Liszt, Messiaen u. a.; Schuch; Naïve

Arranging Bach – Werke v. Bach, Widor u. a.; Gnann; Coviello



Chorwerke

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen? – Werke v. Brahms; Cappella Amsterdam, Reuss; Harmonia mundi

Alte Musik

Polyphonies oubliées – Werke v. Sermisy, Bournonville u. a.; La Maîtrise de Toulouse, Ensemble Gilles Binchois, Vellard; Aparté

Klassisches Lied & Vokalrecital

Fin de Siècle – Lieder von Berg, Schreker, Mahler u. a.; Vondung, Berner; CAVI

Historische Aufnahmen

Dimitri Mitropoulos dirigiert Werke v. Tschaikowsky, Mussorgsky, Borodin u. a.; New York Philharmonic Orchestra; Urania Widescreen

Zeitgenössische Musik

Andre, ... auf ...; SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Cambreling; Wergo



NEUE ALBEN



DIANA DAMRAU *Fiamma del Belcanto*

Seelenporträts der italienischen Oper von Verdi, Donizetti, Bellini, Puccini und Leoncavallo mit Piotr Beczala, Nicolas Testé u.a.

Fiamma del Belcanto

13.4. Frankfurt · 15.4. Wien · 17.4. München

diana-damrau.com



Helden-Tenor BRYAN HYMEL *Héroïque*

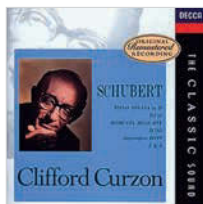
Heldische & sinnliche Arien der französischen Grand Opéra von Rossini, Berlioz, Meyerbeer, Massenet, Gounod, Reyer, Bruneau und Rabaud

bryan-hymel.de

Daniel Barenboim

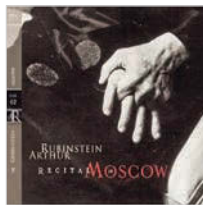
Für unseren Autor Kai Luehrs-Kaiser öffnen die Klassikstars ihren Plattenschrank. Diesen Monat präsentiert der Pianist und Dirigent Daniel Barenboim drei Lieblingsaufnahmen.

Daniel Barenboim, Meister aller Klassen, ist einer der einflussreichsten Klassik-Künstler der Welt. Geboren 1942 in Buenos Aires, wurde er als Klavier-Wunderkind noch von Furtwängler persönlich eingeladen, mit den Berliner Philharmonikern aufzutreten (was der Vater ablehnte, weil es so bald nach dem Krieg für den jüdischen Knaben vielleicht etwas zu früh sei). Seit 1992 ist Barenboim Chefdirigent der Berliner Staatsoper. Für die Nachfolge um Simon Rattle bei den Berliner Philharmonikern wird sein Name aktuell zum dritten Mal in Folge als Favorit gehandelt. Barenboim hat erklärt, für den Posten nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Was man sich erstmal leisten können muss...



Sonate in D-Dur D. 850. Ganz einfach: Besser kann man diese Sonate nicht spielen!

„Einer der drei für mich wichtigsten Pianisten überhaupt – neben Artur Schnabel und Claudio Arrau – war der Brite Clifford Curzon. Machen wir es kurz: Wenn ich einen Grund hierfür – und eine einzelne CD von ihm – angeben sollte, so wäre es Franz Schuberts



Allgemeinen das Studio. Er befürchtete, dass im Konzert sozusagen die Pferde mit ihm durchgehen könnten. Ich kannte Rubinstein gut, denn er war schon mit meinen Eltern befreundet. Er besaß eine unglaubliche, natürliche Begabung. Rubinstein hat mir erzählt, wie er die ‚Symphonischen Variationen‘ von César Franck einmal im Zug nach Spanien lernte. Er las sie, und als er ausstieg, konnte er sie spielen. Er behauptete von sich, dass er erst nach seiner Hochzeit 1932, also nach 30 Jahren auf der Bühne richtig angefangen habe zu üben. In Moskau

Eine der schönsten Klavierplatten aller Zeiten ist für mich das Recital, das Artur Rubinstein 1964 in Moskau gab. Es handelt sich um eine seiner wenigen Live-Aufnahmen. Rubinstein, der ein temperamentvoller, auch risikofreudiger Live-Spieler war, bevorzugte im



Foto: Paul Schirmer/DG

1964 befand er sich in Top-Form. Dennoch verspielt er sich im Scherzo von Chopins ‚Trauermarsch‘-Sonate. Er kommt völlig heraus, beginnt indes souverän zu improvisieren – man merkt ihm nichts an! – und kehrt irgendwann lässig zum Notentext zurück. Und nun kommt der Witz: Auf der Platte ist das korrigiert! Auf dem gleichfalls erschienenen DVD-Mitschnitt kann man es aber sehen. Rubinstein war Fehler nicht so sehr wichtig. Er hat immer gesagt: ‚Backhaus spielt viel perfekter.‘ Als ich später die fünf Beethoven-Konzerte mit ihm aufnahm – Rubinstein war damals 89 Jahre alt –, weigerte er sich, einzelne Fehler zu korrigieren. Er hat lieber den ganzen Satz noch einmal durchgespielt. So war er es gewohnt, denn er stammte aus einer Zeit, wo man einzelne Fehler im Studio nicht gut schneiden konnte. Dagegen war die Fehlertoleranz damals größer.



Schließlich würde ich fast jede Schallplatte von Furtwängler empfehlen. Ich bevorzuge diejenigen, die live entstanden. Unter den Studioaufnahmen würde ich die vierte Sinfonie von Robert Schumann wählen. Furtwängler, um es pointiert zu sagen, hat das Werk besser gemacht als es ist. Wie hat er das gemacht? Als sein Nachfolger Herbert von Karajan – ich glaube zum 100. Geburtstag Furtwänglers – gefragt wurde, was er an ihm am meisten geschätzt habe, antwortete Karajan: ‚Das Zögern.‘ Damit hat er es getroffen. Furtwängler war ein Künstler, dem es um das Werden und um das Entstehen geht. Er hat alles ‚sich entwickeln‘ lassen.“

Kein Konzertsaal in München

Was lange währt, wird endlich – gut? Nach mehrjähriger Diskussion haben nun Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter und der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer verkündet, dass die Stadt München keinen neuen Konzertsaal erhalten wird. Stattdessen soll die Philharmonie im Gasteig, die seit ihrer Eröffnung wegen ihrer schlechten akustischen Bedingungen im Gerede ist, komplett saniert werden. Finanziert werden soll dieses Projekt gemeinsam von der Stadt und dem Land. Baubeginn ist voraussichtlich im Jahr 2020, nach zwei Jahren sollen die Arbeiten vollendet sein. Grund für die Überlegungen, einen weiteren Konzertsaal in München zu errichten, waren neben der Kapazitätsprobleme in der Philharmonie auch der Umstand, dass das zweite der Münchner Renommier-Orchester, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, eine eigene Heimstätte erhalten sollte. Entsprechend scharf wird der Beschluss nun auch vom Intendanten des Bayerischen Rundfunks Ulrich Wilhelm kritisiert, der von einem „schweren Schlag für die weltweit berühmte Orchesterkultur Bayerns“ sprach. Zudem äußerte er die Sorge, dass die Umbauzeit eine zusätzliche Lücke ins Konzertleben reißen könnte.



Foto: Harald Hoffmann/PR

Zimmermann gibt Stradivari zurück

Eine langjährige Beziehung geht zu Ende – zumindest vorerst: Der Geiger Frank Peter Zimmermann hat seine geliebte Stradivari der Portigon AG zurückgegeben. Der Leihvertrag bestand seit 2002 und lief Ende Februar aus. Portigon muss als Rechtsnachfolger der ehemaligen WestLB nun deren Kunstsammlung veräußern, die auch diverse wertvolle Instrumente umfasst. Zimmermann hatte dem Unternehmen auf der Basis zweier unabhängiger Gutachten ein Kaufangebot unterbreitet, das etwa 4,5 bis fünf Millionen Euro betragen soll. Eine Einigung mit Portigon konnte bislang jedoch nicht erzielt werden, da der Sponsoringvertrag einen etwa eine Million teureren Kaufpreis vorgibt. Kommende Konzerte in New York wird der Geiger mit einem anderen Instrument bestreiten. Die Stradivari aus dem Jahr 1711, auf der einst Fritz Kreisler spielte, bezeichnete Zimmermann als Teil seiner selbst, eine mögliche Abgabe als „ganz große Tragödie“.



SAISON 2015/16 FESTIVALS ABONNEMENTS KONZERTE

Sichern
Sie sich jetzt
die besten
Karten!

LONDON SYMPHONY ORCHESTRA
SIR SIMON RATTLE
VLADIMIR JUROWSKI
YEFIM BRONFMAN
MARTIN GRUBINGER
ANDREAS STAIER
MÜNCHNER PHILHARMONIKER
JONAS KAUFMANN
MONTEVERDI CHOIR
CHRISTIAN THIELEMANN
PIOTR ANDERSZEWSKI
JORDI SAVALL
KONINKLIJK CONCERTGEBOUWORKEST
IGOR LEVIT
MAHLER CHAMBER ORCHESTRA
PATRICIA KOPATCHINSKAJA
BERLINER PHILHARMONIKER
SIR ANDRÁS SCHIFF
SOL GABETTA
MICHAEL WOLLNY
LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA
MITSUKO UCHIDA
MAGDALENA KOŽENÁ
WIENER PHILHARMONIKER
PIERRE-LAURENT AIMARD
SIR JOHN ELIOT GARDINER
LANG LANG
CHRISTIAN TETZLAFF
ANNETTE DASCH
IVÁN FISCHER

UND VIELE ANDERE

10% Frühbucher-Rabatt
für Abonnenten

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de

ALTE OPER

FRANKFURT